

Kölnischer Kunstverein

Projekt Migration

Die Brücke, Hahnenstraße 6
D-50667 Köln
Telefon +49 221-86 97 647
Telefax +49 221-86 97 648
info@projektmigration.de
www.projektmigration.de

PRESSEINFORMATION

Köln, im Mai 2005

Endspurt „Projekt Migration“

Mit einer umfangreichen Ausstellungs- und Publikationspräsentation findet im September 2005 das „Projekt Migration“ einen Höhepunkt und seine Fortführung. Die Ausstellung, die der Kölnische Kunstverein im Herbst an drei Orten in Köln realisieren wird, macht neue wissenschaftliche wie künstlerische Methoden für die Darstellung von Migrationsbewegungen und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen sichtbar. (Laufzeit: 1. Oktober 2005 – 15. Januar 2006)

Auf diese Weise sollen die Fragestellungen, die sich aus der bereits seit über zwei Jahren laufenden Forschungs-, Vernetzungs- und Entwicklungsarbeit ergeben haben und an der das Dokumentationszentrum und Museum für Migration in Deutschland (DOMiT), das Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Frankfurt, das Institut für Theorie der Gestaltung und Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich arbeiten, vorgestellt werden. Verantwortlicher Träger des Projektes ist der Kölnische Kunstverein. Wissenschaftliche Teams mit insgesamt 30 MitarbeiterInnen, zu einem großen Teil mit eigenem migrantischen Hintergrund, arbeiten seit der Initiierung des Projektes durch die Kulturstiftung des Bundes kontinuierlich an dem Thema und versuchen, entscheidende Lücken in der Geschichte und Darstellung von Migration in Deutschland zu füllen.

Migration – ein öffentlich diskutiertes Thema, dessen Komplexität gleichwohl in der allgemeinen Konjunktur der Multikulti- und Globalisierungsdebatte häufig zu kurz kommt. Im Jahr 2005 jährt sich zum 50. Mal die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Anwerbeabkommens und damit der Beginn neuer Migrationsbewegungen zwischen Deutschland und den verschiedenen Mittelmeerländern im Zeichen von Arbeit und Arbeitslosigkeit. Ausgehend von der staatlich organisierten und massenhaften Migration zwischen 1955 und 1973, die bisher in der deutschen Nachkriegsgeschichtsschreibung kaum wahrgenommen wurde, reflektiert das Projekt das Thema Migration unter den verschiedensten Aspekten und versucht, die positiven Herausforderungen unserer heutigen Einwanderungsgesellschaft anzunehmen. Migration wird hier nicht nur als zweiseitige Dynamik zwischen Herkunfts- und Einwanderungsland, sondern als ein vielstimmiger und transnationaler Prozess verstanden. Sowohl in seinen Darstellungsformen wie auch in seinen Inhalten geht das Projekt daher neue Wege und schafft im komparativen Ansatz, im Vergleich verschiedener Migrationspolitiken und -prozesse und in der historisch-kritischen Auseinandersetzung mit Migration, neue Impulse für die öffentliche Diskussion.

Unter welchen geopolitischen Voraussetzungen hat Migration in den letzten 50 Jahren stattgefunden? Welche Konsequenzen hatte Migration für die deutsche Vergangenheit wie für die Zukunft? Unter welchen Konditionen sind die Migranten in der industriellen Arbeitswelt angetreten, wie haben sie sich ihren Alltag eingerichtet – zwischen Heimatorientierung und Niederlassung? Waren die Migranten Verführte und damit Opfer eines neuen deutschen, ökonomisch geprägten Hegemonialstrebens oder waren sie vielmehr Akteure auf der Suche nach einem besseren Leben? Was haben ihre Grenzüberschreitungen letztendlich bewirkt?

Die Brisanz dieser Fragestellungen wird durch die veränderten nationalen Gegebenheiten eines neuen Europas nicht aufgelöst. Im Gegenteil: Wie werden sich die neuen Grenzen Europas in Zukunft auswirken – und wie die Bewegungen der Menschen, die sich tagtäglich über diese Grenzen hinwegsetzen? Welche Rolle spielt die Frage der Staatsbürgerschaft heute für die individuelle Identitätsbildung? Und – nicht zuletzt – welche Verantwortlichkeit von politischer und gesellschaftlicher Seite her leitet sich aus den verschiedenen Erklärungsansätzen ab? Dabei zeigt sich: Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Migration hat für die gesellschaftspolitische Realität einen destabilisierenden und zugleich produktiven Charakter. So sind auch die Unsicherheiten, die von Migrationsdynamiken ausgelöst werden, für kulturelle und künstlerische Prozesse von zentraler Bedeutung.

Umfangreiche Vortragsreihen im Kölnischen Kunstverein wie „Vorbei mit alles klar“ (zusammengestellt von Christian Kravagna), „Architecture in Migration“ (Ilka & Andreas Ruby) und „Heterotopien“ (Mark Terkessides) sowie Filmprogramme, ausgewählt von Renée Green, Georg Seeßlen, Olaf Möller, Harun Farocki, Diederich Diederichsen, Slavoj Žižek, Jutta Koether und Thomas Arslan, das Theaterprojekt „X Wohnungen“ (in Kooperation mit dem Hebbel Theater, Berlin) und ein wissenschaftliches Symposium in Rethymnon auf Kreta, einem Schauplatz neuer Migrationsbewegungen über die Außengrenze der EU, haben die Aktivitäten des „Projekt Migration“ bereits eingeleitet und den Prozess reflektierend begleitet. Über den Sommer hinweg bis in den September werden nun eine Reihe weiterer Veranstaltungen in Hamburg, Berlin, Istanbul wie auch in Köln auf die große Präsentation im Herbst hinführen (s. die beigefügte Programmübersicht).

Für die Ausstellung im Kunstverein und an zwei weiteren Orten in Köln wird ein neuartiges Format entwickelt, das nach künstlerischer Vorgehensweise Kunst, Sozialgeschichte und Wissenschaft zusammenführt.

Das „Projekt Migration“ gehörte von Anfang an zu den Schwerpunktthemen im Programm der 2002 gegründeten Kulturstiftung des Bundes. In seinem transdisziplinären Ansatz entspricht das „Projekt Migration“ dem Leitgedanken der Stiftung, die kulturelle Dimension gesellschaftlicher Entwicklungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu untersuchen und der Komplexität des Themas angemessene Darstellungsformen zu finden.

Projekt Migration –
ein Initiativprojekt der

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES